PRESSEMITTEILUNG

30+1 Jahre Vinissima Frauen & Wein e.V.
Ausblick in eine Zukunft mit nachhaltigem Weinbau

Die deutschen Weinfachfrauen von Vinissima feierten vom 24.-26. Juni 2022 ihr 30-jähriges Jubiläum. Gemeinsam mit den Gründerinnen schauten sie zurück auf die Anfänge des deutschlandweiten Netzwerks. Der Blick ging aber auch in die Zukunft. Ein zentrales Thema war die Frage, wie die Weinbranche nachhaltiger werden und so ihren Teil zum Klima- und Artenschutz beitragen kann.

Geisenheim, 27. Juni 2022. Gut 70 Weinfachfrauen kamen am 25. Juni 2022 nach Oberrotweil zum Weingut Freiherr von Gleichenstein, um das 30-jährige Jubiläum ihres Netzwerks, *Vinissima Frauen & Wein e.V.*, zu feiern. Infolge der Corona-Pandemie konnten die Frauen schon auf 30+1 Jahre Vinissima anstoßen. Unter den Gästen waren auch fünf der sieben Frauen, die Vinissima im Juli 1991 in Oberrotweil am Küchentisch des Weinguts Bercher-Schmidt gegründet haben.

„Eure Idee, Vinissima zu gründen und so die damals noch wenigen Frauen in der Weinbranche zu verknüpfen, war grandios“, sagte Stefanie Herbst, 1. Vorsitzende des Vereins. Im Podiumsgespräch blickte sie mit den Gründerinnen auf die Anfänge von Vinissima zurück. „Ich wäre als Winzerin gerne in eine Weinbruderschaft eingetreten. Als Frau durfte ich aber nicht“, berichtete Beate Wiedemann. So beschloss sie, ein Netzwerk nur für Frauen zu gründen. In Beate Klingenmeier, Andrea Engler-Waibel, Beate Schindler, Barbara Wanner, Alixe Winter und Michaela Funk fand sie dafür schnell Mitstreiterinnen.

„Als wir Vinissima nach der Gründung beim Amtsgericht eintragen wollten, wurden wir ganz groß angeguckt. Die Leute konnten nicht fassen, was das für ein Verein ist“, erinnerte sich Beate Klingenmeier. Klarheit statt Verwirrung gab es bei den Werten, die die Frauen dem Verein gaben: „Es ging uns um fachlichen Austausch, Weiterbildungen, Unterstützung – und um Freundschaft“, sagte Barbara Wanner.

Diese Werte spiegelten sich auch im Rahmenprogramm des Jubiläumsfestes wider. Federführend hatte das die 2. Vinissima-Vorsitzende Corinna Sauerburger gemeinsam mit anderen Vinissima aus Baden organisiert.

Zum Auftakt trafen sich die Mitglieder am 24. Juni in der „Alten Wache – Haus der badischen Weine“ in Freiburg. Geschäftsführerin Alixe Winter begrüßte die Frauen

Pressekontakt: Christiane Meister-Mathieu
Mail: presse@vinissima-ev.de

Mehr Informationen: https://www.vinissima-ev.de

mit einem Apéro und erzählte von der Geschichte des Hauses. Anschließend erkundeten die Frauen gemeinsam die Stadt im Breisgau.

Nachhaltiger Wein: Schafe im Weinberg & Piwis

Der nächste Morgen stand im Zeichen der Nachhaltigkeit. Im Freiburger „Haus der Bauern“ moderierte Vinissima Petra Peres, Mitinitiatorin der „Zukunftsweine“ eine Gesprächsrunde zum Thema „pilzwiderstandsfähige Rebsorten“, kurz „Piwis“. Winzer Martin Schmidt (Weingüter Kiefer & Schmidt, Baden) hat schon von seinem Vater ein Bio-Weingut mit Piwi-Reben übernommen und ist davon überzeugt, „dass Pflanzenschutzreduktion nur mit Piwis geht.“ Der Sensorikexperte Martin Darting befürchtet, dass Deutschland bislang zwar viel Piwi-Forschung finanziert hat, im Anbau aber international abgehängt wird.

Linda Kurz, studierte Önologin, Winzerin und auch Vinissima will in ihrer Freiburger Bar „Kurz und Kork“ Menschen für das Thema Wein begeistern – auch für weniger bekannte Rebsorten und Weinphilosophien. Sie sagte: „Man kann nicht Piwis anbauen und denken, dass man nichts weiter ändern muss. Man muss neue Rebsorten auch erstmal entdecken. Es gibt aber schon jetzt tolle Beispiele für Piwi-Wein.“

Im nahgelegenen Weinbauinstitut Freiburg (WBI) gab es nachhaltige Weine zu verkosten: Einen „Schafswein“ etwa, der aus Trauben eines Weinbergs gekeltert wurde, in dem Schafe Boden und Biodiversität positiv beeinflussen. Außerdem einen Sekt aus Piwi-Rebsorten. In der Rebenzüchtung des WBI lernten die Vinissima, wie aufwendig es ist, neue Rebsorten zu züchten und warum wegen des Klimawandels neue Piwi-Sorten notwendig geworden sind.

Das Jubiläumsfest war auch Anlass über die Zukunft von Vinissima zu reden. Denn in Gesprächen mit den Gründerinnen wurde deutlich, was Vinissima in den letzten Jahrzehnten bereits erreicht hat. „Es gibt aber immer noch viele Themen in denen sich etwas ändern muss. Wenn es beispielsweise um die finanzielle Absicherung von Frauen geht, die beispielsweise in Betriebe einheiraten – im Alter, aber auch nach einer Scheidung. Es geht auch um die Verankerung wichtiger Themen zur Stärkung der Frau in der Weinbaupolitik oder die Unterstützung junger Vinissima, die am Anfang ihrer beruflichen Karriere stehen“, sagte Stefanie Herbst.

Vinissima ist ein bundesweites, berufsbezogenes und generationsübergreifendes Netzwerk für Frauen aus der Weinbranche. Vinissima fördert den Austausch, die Weiterbildung seiner Mitglieder durch viele Aktivitäten auf Bundes- oder regionaler Ebene sowie den weiblichen Nachwuchs der Branche.

Pressekontakt: Christiane Meister-Mathieu
Mail: presse@vinissima-ev.de

Mehr Informationen: https://www.vinissima-ev.de